

Wölfli Komposition – Blas d'r doch ins Füdla

Als Grundlage hab ich die Adolf Wölfli Komposition „Blas d'r doch ins Füdla“ genommen. Dessen Titel man mit einem ironischen Augenzwinkern nehmen kann und vielleicht nachvollziehbar ist, wenn man die Lebensumstände Wölfis bedenkt.

Adolf Wölfli, besitzte eine ganz eigene Methode seine Musik niederzuschreiben. Er benutzte dazu nicht Noten sondern fast ausschliesslich die Solmisationssprache. Er selber nannte dieses System Algebra und bezeichnete sich selber als Erfinder der Algebra. Es ist sehr kompliziert, dieses System zu entschlüsseln. Da er die Solmisation unterschiedlich aufschrieb, und er viele Zusatzzeichen, wie Punkte Kreuze ect. benutzte. Deren Bedeutung bis heute zT. nicht alle klar sind. Lange Zeit galt seine Musik als unspielbar.

Eric Föster, Musiklehrer und Opernsänger aus Biel. Hat dieses Stücke entschlüsselt und die Solmisationssprache zu Noten in einem uns vertrauten Notensystem umgedeutet. Entstanden ist eine Melodie die sich in 4 Teile (bei mir 4 Strophen) unterteilen lässt. Ich habe diese Melodie als Grundlage für meine Komposition genommen.

Da der Gesangstext sehr kurz ist: (Blas d'r doch i,d's Füdla Fis'l, d'Krinolina, witta! Bi no dina, Trit=ta ect.) und Wölfli das Stück ausschliesslich mit Papiertrompete gespielt hat, habe ich für die Sopranstimme, als textliche Grundlage die Solmisation verwendet. Wobei ich aber die differenzierte Niederschrift Wölfis auch dort stark berücksichtigt habe.

Die Melodie hat etwas einfaches, ländliches und volkstümliches an sich. Wölfli konnte seine Kompositionen stundenlang auf seiner selbstgemachten Papiertrompete spielen. Um dem Werk etwas authentisches zu verleihen, hab ich in meiner Komposition ebenfalls eine Papiertrompete verwendet.

Flöte, Klarinette und Akkordeon sollen die zwei Solisten unterstützen. Ich habe in jeder Strophe einzelne Melodiefragmente und Solmisationen auseinandergenommen, zertrennt und neu rhythmisiert.

Am Schluss, als Finale (der Choral), spielen nochmals alle Instrumente (inkl. Gesang) die Melodie. Am originalgetreuesten vom Gesang und Akkordeon rechte Hand übernommen. Flöte und Klarinette habe ich rhythmisch stark abgeändert. Papiertrompete und Akkordeon linke Hand spielen eine erfundene Begleitstimme.

Quelle: Föster, Eric, „Algebra Meaning: Music in Writing: Self,=Invention“ . in „Adolf Wölfli - Creator of the Universe“, hg. Adolf Wölfli Foundation, Museum of Fine Arts, Bern: Arbor vitae, 2012, 346-349

LEGENDE

BLAS D'R DOCH INS FÜDLA

LUFT-/ BLASGERÄUSCHE:



GES UND AKK AUF NOTE D NOTIERT

FL UND KLR AUF NOTE F NOTIERT

3 GESPROCHEN



ES WIRD ZWISCHEN HOCH UND TIEF UNTERSCHIEDEN. DER SPRECHER/IN IST ABER VIEL FREIER UND KANN DEM AUSDRUCK ZUGUNSTE DIE TONHÖHEN INDIVIDUELLE VARIEREN UND FREIE HÖHENUNTERSCHIEDE KREIEREN.



BEWEGUNG DER STIMME. EHER TIEF ANSETZTEN.

AKTION:

SCHNELL HOCH UND DANN LANGSAM HINUNTERGLEITEN.

SCHNELL NACH VORNE LAUFEN

GESANG: LUFTGERÄUSCH IST INDIVIDUELL FREI WÄHLBAR. ES MUSS ABER EIN AUSSTOSSEN DER LUFT SEIN. ÖFFNUNG DER MUNDHÖHLE KANN VON NOTE ZU NOTE VARIEREN.
 DIE TÖNE SIND VON FLÖTE ODER KLARINETTE (MANCHMAL AUCH VON PAPIERTROMPETE) ABZUNEHMEN.
 IM SCHLUSSTEIL WIRD DIE GESANGSMELODIE VOM AKKORDEON (RECHTE HAND) UNISONO MITGESPIELT.
 DIE PHONETIK IST AUF DIE ÜBLICHE DEUTSCHE SPRACHE ZURÜCKZUFÜHREN. ES WERDEN AUSSCHLIESSLICH SOLMISATIONS ZEICHEN VERWENDET.
 DIE VOKALE WERDEN DUCH DAS H LÄNGERGEZOGEN, DIE KONSONANTEN DUCH DIE VERDOPPLUNG SCHÄRFER.

PAPIERTROMPETE: ALS PAPIERTROMPETE WÄHLT MAN EINE ZEITUNG ODER EIN PAAR AUFEINANDERGELEGTE PAPIERE CA A4. WICHTIG IST, DASS DER TRICHTER VORNE GENUG BREIT IST, DASS EIN GENÜGENDE GROSSER RESONANZ-RAUM ENTSTEHEN KANN.
 DER KLANG, WELCHER DER TROMPETER MIT DEM MUND ERZEUGT, SOLLTE EINER TROMPETE MÖGLICHT ÄHNLICH SEIN.
 DIE TÖNE SIND VON FLÖTE ODER KLARINETTE ABZUNEHMEN.
 IM SCHLUSSTEIL SPIELT DAS AKKORDEON (LINKE HAND), OPTIONAL, DIE BEGLEITUNG UNISONO MIT.

AKKORDEON: KANN FREI WÄHLEN, OB DIE LUFTGERÄUSCHE MIT EINER ÖFFNUNGS- ODER SCHLESSBEWEGUNG DES BALGES GEMACHT WIRD.

BLAS D'R DOCH INS FÜDLA

SEARS, SIMA LÜWEST

ADOLF WÄBLI

1. STROPHE:
BLIND

SOPRANO SOLO

HAUCHEND
Sohl. —
ppp

sfz sfz sfz sfz

♩=80

PAAR-TRUMPET
MÄLE

mf

sfz mp

♩=80

FLUTE

HAUCHENDES TON

ppp mp p

sfz

KLARINETTE IN B

sfz

ppp p

ACCORDION

HAUCHENDES TON
ECHOEF

ppp p

sfz sfz

LA M SOL
p

